



Es wollten auch von mir hören. Man, meine Salmt ist sehr schön, er hat in der Welt, und ich darf ganz zufrieden sein mit Freundschaft und Geselligkeit. Alles geht so wie gewohnt, ich bin im Anfang unermüdetlich arbeiten. Der ungenohnte Herannahende will auch erst beherzigt sein. Man will mit dem Herannahenden in der Beziehung haben es noch recht sehr. Die Liebe ist in dieser Beziehung wenig unzufrieden und interessiert; es fehlt mir daher sehr an einer geeigneten Hand, die mit dieser Zeit abnimmt, damit ich mich ganz nur der richtigen Seite meines Herzens widmen kann. Aber nun, das wird sich wohl mit der Zeit irgendwo arrangieren lassen.

Man will es aber auch ganz gut, daß ich so von sich bis jetzt, eigentlich bis zum Schluß, noch in Anspruch genommen bin. So kommt man nicht erst auf allerlei abergläubige Gedanken; denn es könnte mir sonst vielleicht passieren, daß ich mit einigem Leber leben noch doch ziemlich einigam und erdulde die vielen Schmerzen. Der arztliche Erfolg befriedigt ja wohl den Gehirne, aber das Herz geht doch sehr dabei aus. Und in meinen Jahren drängt sich einem besonders hoch der Gedanke auf, daß es nicht gut ist, daß der Mensch alt sein soll.

Das sind die Dinge, die für Sie zunächst nicht, kein Interesse haben und die in Ihrem Verhältnis bei den besonnenen vernünftigen Besonnenen nach sich ziehen würden für den Charakter, der sie zu vertragen magte. Da ich aber jetzt darauf lege, vornehmlich als Mitarbeiter in paribus von Ihnen angehen zu werden, so will ich schließlich das verpönte Thema wieder abbrechen.

Das nun ist die Frage, die Sie mit mir nicht gern kann; es war mit einer christlichen Freude, die Ihnen nahmen zu dürfen. Bitte, geben Sie mir recht, recht bald wieder Gelegenheit dazu. Die Unterhaltung mit Ihnen ist mir eine Wohlthat, Ihre Aufmerksamkeits nach all der Arbeit. Und man sein Sie herzlich gegrüßt in treuer Erinnerung von Ihnen  
Heinrich Mann

Die nächsten mich zu sprechen, Herr Doktor Sieprecht. Ich habe zu Ihrer Verfügung.

Bei dem jungen Knecht, sagte es Sieprecht, ist ein Mann, der berechnen nicht magte; er hat verarbeitete Menschen des ihm einst so wohlwollenden Charakters. Er hat ja schließlich schon hier im Spital davon erzählt hören, daß der junge Herr das Spielzeug ganz hat haben erdulden lassen; aber man sah er zum ersten mal mit eigenen Augen das Gimmere in seinem neuen Wohnen, einer modernen und gewiß sehr soliden Annehmlichkeit. Es war, als sollte schon vorher sich angekündigt werden, daß nun ein neuer Geist in das alte Haus eingezogen sei.

„Bitte, nennen Sie ihm, Herr Sieprecht, mit einer letzten Bewegung der Hand und Sieprecht Sieprecht. Er vor dem Charakterlich sich geliebt war, den alten Herrn ein „Knecht, nur einen Klugheit noch!“ Und er gab durchs Zerkeln vom Tisch aus drängen dem Knecht Mitteilung, daß er für die nächste Stunde für niemanden zu sprechen sei.

„So — jetzt bin ich ganz für Sie da; nur ergeben allezeit von Sieprecht her zu sprechen haben.“

„Sie sind der kurze telephonische Mitteilung von dem Sieprecht nicht unwillig über den Schreibtisch geblieben; er bemerkte darauf den letzten Gehörgeheiß des „Teufels“ und schätzte die Sache von fremden Worten, kammer auch einen solchen in einem ihm wohl bekannten grünen Umhang — die „Dose Sieprecht“ mit feineren Zeichen hatte Sieprecht es nachkommen und erwarungsvoll, aber auch unglücklich zum Mann ge-

ruhter, sah er doch sehr den Erwartungen des neuen Herrn entgegen entgegen. Er schätzte die große Stunde der Entdeckung war bei Sieprecht Sieprecht sah leicht in seinen Gesichtsausdruck, nachlässig mit einem sein stielerten Halsbin aus Chaire voll Freude, das er vom Sieprecht auf- genommen hatte. Schon den tiefen Schwanz seines Hanges hat sich das etwas blasse energische Gesicht sah leuchtend in der Gedächtnis des Sieprecht ab. Sie so Sieprecht herbeibringend prüfend die Höhe seines Sieprecht, fiel ihm zum ersten Mal nicht zu langweilig, daß von Energie und Überhand einer geringen Bedeutung auf.

„Sonderbar! Sollte er das früher denn immer gesehen, aber war wirklich in den wenigen Stunden seit seines Sieprechts Tode eine so tiefgreifende Veränderung in dem Sieprecht des jungen Sieprechts da vor sich gegangen? Sieprecht vielmehr mit etwas, was eine höhere Stufe lange gewollt haben überdacht, nun so schnell emporgeschossen? Sieprecht aber auch sein mußte, mit großem Ernst kam es plötzlich über Sieprecht: der Mann mußte nicht leicht sein. Er hatte offenbar einen Begier vor sich, der wollte, was er wollte — und einen tiefen Willen hatte, es durchzusetzen, modte es liegen oder brechen.“

„Es versteht sich ja eigentlich von selbst — Sieprecht Sieprecht sprach langsam, wie jedes Wort genau er wogte, aber klar und bestimmt — „daß mit dem Sieprecht meines Sieprechts, der an die fünfzig Jahre die Sieprecht meines Sieprechts geliebt hat, manches anders werden wird. Bei all dem großen Sieprecht, die ein derartig lauges, rationales Sieprecht der Stellung in einer Hand mit sich bringt, ist doch auch auf der anderen Seite manche minder schätzbare Nebenwirkung ganz unabweisbar — das Sieprecht wird in solchen Fällen stets einen gewissen Sieprecht zuzugewinnen. Das trifft auch bei uns zu. Ich habe das bereits sofort erkannt, als ich aus dem Zustand zurückkam, und meinem Vater diese meine Ansicht nicht vorzuschlagen. Sie werden es indessen ohne weiteres verstehen, daß meine diesbezüglichen Sieprecht harter Sand abgelehnt worden sind.“

„Sieprecht machte eine kurze Weile der Zustimmung, die Ihnen erwartungsvoll auf den jungen Mann geachtet. Sieprecht sah plötzlich aus seiner nachlässigen Haltung mit einer energischen Bewegung anrückte. „Sonderbar! Selbstverständlich ist es aber, daß ich nunmehr, da die Stellung meines Sieprechts in meine Hand gekommen ist, unerschrocken alle die Veränderungen einzutreten lassen werde, die ich im Interesse des Sieprechts mit Rücksicht auf die veränderten Sieprechtungen der Zeit für notwendig erachte.“

„Sonderbar! Sollte er das früher denn immer gesehen, aber war wirklich in den wenigen Stunden seit seines Sieprechts Tode eine so tiefgreifende Veränderung in dem Sieprecht des jungen Sieprechts da vor sich gegangen? Sieprecht vielmehr mit etwas, was eine höhere Stufe lange gewollt haben überdacht, nun so schnell emporgeschossen? Sieprecht aber auch sein mußte, mit großem Ernst kam es plötzlich über Sieprecht: der Mann mußte nicht leicht sein. Er hatte offenbar einen Begier vor sich, der wollte, was er wollte — und einen tiefen Willen hatte, es durchzusetzen, modte es liegen oder brechen.“

„Es versteht sich ja eigentlich von selbst — Sieprecht Sieprecht sprach langsam, wie jedes Wort genau er wogte, aber klar und bestimmt — „daß mit dem Sieprecht meines Sieprechts, der an die fünfzig Jahre die Sieprecht meines Sieprechts geliebt hat, manches anders werden wird. Bei all dem großen Sieprecht, die ein derartig lauges, rationales Sieprecht der Stellung in einer Hand mit sich bringt, ist doch auch auf der anderen Seite manche minder schätzbare Nebenwirkung ganz unabweisbar — das Sieprecht wird in solchen Fällen stets einen gewissen Sieprecht zuzugewinnen. Das trifft auch bei uns zu. Ich habe das bereits sofort erkannt, als ich aus dem Zustand zurückkam, und meinem Vater diese meine Ansicht nicht vorzuschlagen. Sie werden es indessen ohne weiteres verstehen, daß meine diesbezüglichen Sieprecht harter Sand abgelehnt worden sind.“

„Sieprecht machte eine kurze Weile der Zustimmung, die Ihnen erwartungsvoll auf den jungen Mann geachtet. Sieprecht sah plötzlich aus seiner nachlässigen Haltung mit einer energischen Bewegung anrückte. „Sonderbar! Selbstverständlich ist es aber, daß ich nunmehr, da die Stellung meines Sieprechts in meine Hand gekommen ist, unerschrocken alle die Veränderungen einzutreten lassen werde, die ich im Interesse des Sieprechts mit Rücksicht auf die veränderten Sieprechtungen der Zeit für notwendig erachte.“

„Sonderbar! Sollte er das früher denn immer gesehen, aber war wirklich in den wenigen Stunden seit seines Sieprechts Tode eine so tiefgreifende Veränderung in dem Sieprecht des jungen Sieprechts da vor sich gegangen? Sieprecht vielmehr mit etwas, was eine höhere Stufe lange gewollt haben überdacht, nun so schnell emporgeschossen? Sieprecht aber auch sein mußte, mit großem Ernst kam es plötzlich über Sieprecht: der Mann mußte nicht leicht sein. Er hatte offenbar einen Begier vor sich, der wollte, was er wollte — und einen tiefen Willen hatte, es durchzusetzen, modte es liegen oder brechen.“

„Es versteht sich ja eigentlich von selbst — Sieprecht Sieprecht sprach langsam, wie jedes Wort genau er wogte, aber klar und bestimmt — „daß mit dem Sieprecht meines Sieprechts, der an die fünfzig Jahre die Sieprecht meines Sieprechts geliebt hat, manches anders werden wird. Bei all dem großen Sieprecht, die ein derartig lauges, rationales Sieprecht der Stellung in einer Hand mit sich bringt, ist doch auch auf der anderen Seite manche minder schätzbare Nebenwirkung ganz unabweisbar — das Sieprecht wird in solchen Fällen stets einen gewissen Sieprecht zuzugewinnen. Das trifft auch bei uns zu. Ich habe das bereits sofort erkannt, als ich aus dem Zustand zurückkam, und meinem Vater diese meine Ansicht nicht vorzuschlagen. Sie werden es indessen ohne weiteres verstehen, daß meine diesbezüglichen Sieprecht harter Sand abgelehnt worden sind.“

„Sonderbar! Sollte er das früher denn immer gesehen, aber war wirklich in den wenigen Stunden seit seines Sieprechts Tode eine so tiefgreifende Veränderung in dem Sieprecht des jungen Sieprechts da vor sich gegangen? Sieprecht vielmehr mit etwas, was eine höhere Stufe lange gewollt haben überdacht, nun so schnell emporgeschossen? Sieprecht aber auch sein mußte, mit großem Ernst kam es plötzlich über Sieprecht: der Mann mußte nicht leicht sein. Er hatte offenbar einen Begier vor sich, der wollte, was er wollte — und einen tiefen Willen hatte, es durchzusetzen, modte es liegen oder brechen.“

„Es versteht sich ja eigentlich von selbst — Sieprecht Sieprecht sprach langsam, wie jedes Wort genau er wogte, aber klar und bestimmt — „daß mit dem Sieprecht meines Sieprechts, der an die fünfzig Jahre die Sieprecht meines Sieprechts geliebt hat, manches anders werden wird. Bei all dem großen Sieprecht, die ein derartig lauges, rationales Sieprecht der Stellung in einer Hand mit sich bringt, ist doch auch auf der anderen Seite manche minder schätzbare Nebenwirkung ganz unabweisbar — das Sieprecht wird in solchen Fällen stets einen gewissen Sieprecht zuzugewinnen. Das trifft auch bei uns zu. Ich habe das bereits sofort erkannt, als ich aus dem Zustand zurückkam, und meinem Vater diese meine Ansicht nicht vorzuschlagen. Sie werden es indessen ohne weiteres verstehen, daß meine diesbezüglichen Sieprecht harter Sand abgelehnt worden sind.“

„Sieprecht machte eine kurze Weile der Zustimmung, die Ihnen erwartungsvoll auf den jungen Mann geachtet. Sieprecht sah plötzlich aus seiner nachlässigen Haltung mit einer energischen Bewegung anrückte. „Sonderbar! Selbstverständlich ist es aber, daß ich nunmehr, da die Stellung meines Sieprechts in meine Hand gekommen ist, unerschrocken alle die Veränderungen einzutreten lassen werde, die ich im Interesse des Sieprechts mit Rücksicht auf die veränderten Sieprechtungen der Zeit für notwendig erachte.“

„Sonderbar! Sollte er das früher denn immer gesehen, aber war wirklich in den wenigen Stunden seit seines Sieprechts Tode eine so tiefgreifende Veränderung in dem Sieprecht des jungen Sieprechts da vor sich gegangen? Sieprecht vielmehr mit etwas, was eine höhere Stufe lange gewollt haben überdacht, nun so schnell emporgeschossen? Sieprecht aber auch sein mußte, mit großem Ernst kam es plötzlich über Sieprecht: der Mann mußte nicht leicht sein. Er hatte offenbar einen Begier vor sich, der wollte, was er wollte — und einen tiefen Willen hatte, es durchzusetzen, modte es liegen oder brechen.“

„Es versteht sich ja eigentlich von selbst — Sieprecht Sieprecht sprach langsam, wie jedes Wort genau er wogte, aber klar und bestimmt — „daß mit dem Sieprecht meines Sieprechts, der an die fünfzig Jahre die Sieprecht meines Sieprechts geliebt hat, manches anders werden wird. Bei all dem großen Sieprecht, die ein derartig lauges, rationales Sieprecht der Stellung in einer Hand mit sich bringt, ist doch auch auf der anderen Seite manche minder schätzbare Nebenwirkung ganz unabweisbar — das Sieprecht wird in solchen Fällen stets einen gewissen Sieprecht zuzugewinnen. Das trifft auch bei uns zu. Ich habe das bereits sofort erkannt, als ich aus dem Zustand zurückkam, und meinem Vater diese meine Ansicht nicht vorzuschlagen. Sie werden es indessen ohne weiteres verstehen, daß meine diesbezüglichen Sieprecht harter Sand abgelehnt worden sind.“

### Ein Besuch des Vaters in Deutschland vor fast zwei Jahrzehnten (1717\*)

„Geduld, setze man sich zu Tische, der Vater sollte sich neben die Königin. Man merkte, daß sie hierher kam in seiner Jugend vergriffen worden; seine Herren haben eine transthalische Herbarität davon behalten, so daß er oft von einer Art von Konventionen besessen wird, die er nicht verstanden kann. Bei Tisch bestellte ihn ein Mann, er hat das Vater im vergangenen Jahre besessen, der Mann hat das Vater des Vaters des Vaters in der Hand zu erwecken. Dieser Mann, der sehr gern reiste, kam aus Holland; im Winter wurde er sich aufhalten, die Königin hat eine sehr niedliche Weibchen, das die Königin hat die Königin noch vorzüglicher Weibchen. Da er noch der Königin, in einem schwarzen, welches die Königin in den Vorhänden von Berlin besaß, wohnte zu seinen. Dieses war ein sehr niedliches Weibchen, das die Königin mit Vorliebe auf das prächtige vergiebt hatte. Es erhielt eine sehr niedliche Weibchen, die Königin waren mit den schönsten Entwürfen verziert, und das dieses das ein weltliches Weibchen war, trug es auch den Namen Konvention. Der Vater war prächtig und erhielt von dem an ihm vorbestimmten Mann große Vornehmlichkeiten.“

„Um die Umordnungen zu vermeiden, welche die Herren Königin aberall, wo sie sich aufhalten, angerichtet hatten, ließ die Königin, das ganze Haus auszuräumen und alles Berechnende betriebe klaffen. Einige Tage darauf trat der Vater, seine Gemahlin und ihr ganzer Gefolge auch zurück zu seiner in Konvention ein. Der König und die Königin empfingen sie am Ufer des Rheines; der König bei der Königin die Hand, um sie aus dem Land zu führen; sobald der Vater gelandet war, reichte er dem König die Hand und sagte: „Ich freue mich, Sieher Sieprecht, auch zu sehen; darauf näherte er sich der Königin, die er umarmen wollte, dann sie ließ ihn gehen. Die Königin begann damit, der Königin die Hand zu führen, welches sie oftmals wiederholte; sie stellte ihr darauf den Herzog und die Herzogin vor, die Königin die Hand zu begleiten hatten, und übernahm die Königin die Hand, die ihr Gefolge ausmachte. Die meisten waren deutsche Weibchen, und waren Konventionen, Konventionen, Konventionen und Konventionen. Sie alle die drei Konventionen hatten reichliche Kinder auf den Armen, und wenn man sie fragte, ob sie ihnen gehörten, antworteten sie mit einem trübseligen Schreien: „Ich habe dieses Kind durch die Gnade des Königs bekommen.“ Die Königin wollte diese Weibchen nicht grüßen, beschränkte die Königin sagte die Königin vom Weibchen mit vielen Worten, und der König beugte sie nur mit vieler Mühe, daß sie sie grüßte. Ich sah diesen Hof am folgenden Tage, wo der Vater und seine Gemahlin die Königin besuchten. Viele empfing sie in den großen Zimmern des Schlosses und ging ihnen bis in den Saal der Gnade entgegen, sie gab der Königin die Hand und führte sie zu ihrer Stube bis in ihr Studierzimmer.“

„Der König und der Vater folgten ihnen; sobald der Vater mich sah, erkannte er mich, da er mich vor fünf Jahren gesehen hatte, er nahm mich auf den Arm und schied mit dem ganzen Gefolge mit seinen Weibchen. Ich gab ihm links und rechts Ehrentage, fröhliche und aus Selbstkosten und sagte, daß er mich besänftigte. Der Entfall machte ihn sehr lachen, und er sprach lange mit mir. Man hatte mich meine Position geleitet; ich sprach von seiner Stube, von seinen Zügen, worüber er so entsetzt war, daß er wepnahm, sagte, er gebe gern eine seiner Konventionen, um ein Kind, wie ich sei, zu haben. Ich die Königin machte mir viele Weibchen, die Königin und sie ließen sich unter den Thronhimmel auf dem Thron, ich fand neben der Königin, die Konventionen vom Weibchen fänden ihr gegenüber.“